

Wie halte ich einen Dämonen?

Von siri001

Prolog: Prolog

Wie halte ich einen Dämonen?

Disclaimer:

*Wir kennen ja alle den netten Satz, mit dem wohl jede Fanfiction beginnt...
Nichts, aber auch gar nichts (von Supernatural) gehört mir!
Und ich verdiene hiermit auch kein Geld!*

Achtung!

Ich habe schon seit Jahren keine Fanfiction mehr geschrieben und einige werden es wohl bedauern, dass ich überhaupt wieder anfange...

Ich bemühe mich, die Charaktere so wenig OOC zu machen (sehen wir einmal von den sexuellen Vorlieben ab), wie es mir möglich ist und hoffe sehr, dass es mir auch gelingt.

*Gewalt und Sex können irgendwann einmal vorkommen, wobei Sex (hetero und homo) sicherlich vorkommen wird, werden aber nie der Mittelpunkt sein.
Pairings wandern schon in meinem Geiste herum, da sie jedoch ständig wieder durcheinander geraten, erspare ich mir hier irgendwelche Spekulationen.*

Als WARNUNG sei noch gesagt, dass diese Story an die dritte Staffel anknüpft und auch die zweite Staffel Erwähnung findet. Wer diese Staffeln noch nicht gesehen hat und sich die Freude daran nicht nehmen lassen möchte, sollte ab hier nicht weiter lesen.

Für alle anderen... ich habe euch gewarnt!

*Reviews lese ich sehr gerne, auch Verbesserungsvorschläge.
Also nur keine Scheu!*

Prolog

Mit einem seufzenden Wispern strich der kühle Nachtwind über den ansonsten stillen Friedhof hinweg.

Wenn man jedoch genauer hinhörte, konnte man das leise Stöhnen der alten Bäume

hören, das zart raschelnde Herabfallen von Laub oder das fragende Piepsen kleiner Nager.

Keine ungewöhnlichen Geräusche an solch einem Ort.

Der Wind wurde etwas nachdrücklicher, so dass sich eine angerostete Öllampe träge bewegte und ein unangenehmes Scharren verursachte.

In der modernen Zeit mag solch ein Objekt seltsam deplaziert wirken, hier jedoch verstärkte es vielmehr den Eindruck eines kaum besuchten, sehr alten Ortes.

Doch die Krypta, an der die Lampe ihre einsame Wache hielt, war trotz ihres windschiefen Erscheinungsbildes erstaunlich gut erhalten.

Brusthohe Wachholdersträucher wuchsen in einem fast perfekten Kreis um das kleine Gebäude herum und ließen nur einen schmalen Zugang frei.

Direkt vor dem Eingang konnte man eine Esche erkennen, deren Schatten sich tanzend durch das pendelnde Licht der Lampe bewegten.

Wieder huschte der Wind über den Friedhof, verfing sich in den dunklen Ästen und Blättern des Baumes. Wie ein Wächter stand die Esche vor dem Eingang der Krypta, doch der Wind zwang die Blätter zur Seite und lies den Blick auf einen sorgfältig in Stein gemeißelten Schriftzug erkennen.

Winchester - In Hoffnung auf ewige Ruhe.

Als hätte der Wind ein schwer gehütet Geheimnis gelüftet und fühlte sich dabei ertappt, verstummte er plötzlich.

Kein Geräusch war mehr zu vernehmen, als hätte dieser Ort nun alles Leben verloren. Plötzlich huschte eine einzelne Böe über den Friedhof, tanzte über unleserliche Grabsteine hinweg.

Verharrte, wie lesend, über neueren Steinen und tanzte weiter in Richtung der Krypta. Blätter bauschten sich in der Böe auf, wirbelten in wilder Freude um den kleinen Tornado herum, um dann fast unachtsam wieder auf den Boden zu fallen.

Die Böe tanzte weiter, vorbei an Wachholder und Esche, heiligen Pflanzen, die böse Geister fern halten sollten. Gerade als die Erscheinung der Inschrift gegenüber schwebte, war ein erschütterndes Seufzen zu hören. Als hätte eine lange Suche endlich ein Ende.

Dann verschwand der unnatürliche Wind in einem weiteren, viel glücklicheren Seufzen und wenig später kamen die Geräusche der Nacht zurück, als wäre dies alles nur ein Traum gewesen.

Ein hoffnungsvoller Traum eines verlassenem Ortes.